



mehrWERT Demokratie

Dialog Bayern-Ukraine

Demokratie-Kurs vom 13.11. bis 24.11.2017

Dokumentation

1.	Statt eines Vorworts	04
	Statements	
2.	„Dialog Bayern-Ukraine“	06
	Ein Pilotprojekt	
3.	Programm	08
	Themen & Methoden	
	3.1. Demokratische Werte und Gefährdung der Demokratie	10
	3.2. Aufbau und Entwicklung der Demokratie	12
	3.3. Politische Ebenen, Strukturen und Prozesse	14
	3.4. Bürgerschaftliches Engagement und Partizipation	18
	3.5. Pressearbeit und Pressefreiheit	20
	3.6. Universität und Wissenschaft in der Demokratie	22
	3.7. Unternehmensorganisation, Soziale Marktwirtschaft	24
	3.8. Kulturelle Begegnungen	26
4.	Gesamtevaluation	28
	Bewertung der Dialog-Veranstaltung	
5.	„Dialog Bayern-Ukraine“	36
	Ausblick	

1.

Statt eines Vorworts Statements



„Es ist mir eine große Ehre und Freude, die Schirmherrschaft für diese so wichtige Veranstaltung zu übernehmen. Der Freistaat Bayern unterstützt die Ukraine bei ihren Reformbemühungen und ich freue mich daher umso mehr, dass das Projekt „mehrWERT Demokratie“ in Kooperation mit der Stiftung Wertebündnis Bayern und dem Bayerischen Haus in Odessa junge Menschen aus der Ukraine nach Bayern bringt, um ihnen die Grundlagen unserer Demokratie vorzustellen, ihnen zu zeigen, welchen essentiellen Wert demokratische Prinzipien wie Rechtsstaatlichkeit, Meinungs- und Pressefreiheit haben.“

Dr. Beate Merk
MdL, Staatsministerin für
Europaangelegenheiten und
regionale Beziehungen in der
Bayerischen Staatskanzlei a. D.



„Die langjährigen politischen Beziehungen zwischen der Ukraine und Bayern realisieren sich in der Praxis unter anderem in solchen Projekten wie „mehrWERT Demokratie“, durch welche die Menschen in beiden Ländern verbunden werden. Dies hilft der Ukraine, ihre demokratische Entwicklung besser zu realisieren, und verschafft eine feste Basis für unsere weitere Partnerschaft mit Bayern. Wir danken dem Freistaat Bayern, dem Bayerischen Schullandheimwerk und dem Bayerischen Haus in Odessa, der Stiftung Wertebündnis Bayern und dem OstWestWirtschaftsForum Bayern für die Realisierung des Projektes und hoffen, im neuen Jahr eine neue Gruppe im Generalkonsulat zu begrüßen.“

Ihor Beresskin
kommissarischer Generalkonsul
der Ukraine in München
(August 2017 bis Februar 2018)



„Das Bayerische Haus in Odessa, 1993 vom bayerischen Sozialministerium gegründet, hat das Ziel, den Aufbau einer Zivilgesellschaft in der Ukraine zu unterstützen und am „Bau des Hauses Europa“ mitzuwirken. Der Demokratie-Kurs in Waldkraiburg hat uns in unserem Streben eine neue Dimension eröffnet. Unsere Studierenden berichteten von bisher nicht vorstellbaren Erlebnissen der Mitbestimmung und Umgangskultur. Abstrakte demokratische Werte sind konkret geworden. Insbesondere die Erkenntnis, dass Demokratie von allen gelebt werden muss, bringt eine neue Qualität in das politische Denken.“

Maria Degtjarenko
Direktorin des Bayerischen
Hauses in Odessa



„Das OWWF will unter dem Motto „Wir bauen Brücken aus Barrieren“ Menschen aus Ost und West zusammenbringen, d.h. die wirtschaftlichen, wissenschaftlichen, kulturellen und politischen Beziehungen zwischen Bayern und anderen Ländern, vor allem aus Osteuropa, fördern. Ein besonderes Anliegen ist die europäische Integration, nicht nur unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten, sondern auch verstanden als großes Friedensprojekt. Deshalb liegt uns der Dialog zwischen jungen Menschen aus der Ukraine und Bayern sehr am Herzen, sind wir Partner dieses wichtigen Demokratieprojekts.“

Eberhard Sinner
Staatsminister a.D.,
Präsident des OstWest-
WirtschaftsForums Bayern
(OWWF)



„Unser aktueller Schwerpunkt im Wertebündnis Bayern ist ein gutes gesellschaftliches Miteinander. Wir bündeln die positiven Kräfte, um gemeinsam unsere offene freiheitliche Demokratie zu schützen und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft zu stärken. Der Meinungs- und Perspektivenaustausch mit jungen Menschen aus anderen Ländern, wie bei diesem Kurs mit Studierenden aus Odessa, erlaubt einen neuen Blick auf unser demokratisches Zusammenleben und bereichert ungemein.“

Dr. Andrea Taubenböck
Ministerialrätin,
Geschäftsführender Vorstand
der Stiftung Wertebündnis Bayern



„Das Wertebündnisprojekt „mehrWERT Demokratie“ hat das Ziel, in mehrtägigen Kursen bei jungen Menschen eine demokratische Werthaltung zu fördern und sie zu ermutigen, sich für die Demokratie einzusetzen und aktiv am demokratischen Leben teilzunehmen. Wir freuen uns sehr, dass mit den Studentinnen und Studenten aus Odessa erstmals auch junge Menschen aus einem anderen europäischen Land einen Demokratie-Kurs in einem unserer Schullandheime durchgeführt haben. Besonders beeindruckt waren wir von dem großen Interesse, der Wissbegierde und der Aufgeschlossenheit unserer ukrainischen Gäste.“

Martin Rothenaicher
Landesvorsitzender des
Bayerischen Schullandheim-
werks (Träger von „mehrWERT
Demokratie“)

2.

„Dialog Bayern-Ukraine“ Ein Pilotprojekt

Die Errungenschaften einer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft sind keine Selbstverständlichkeit. Demokratien sind immer auch gefährdet und können destabilisiert werden, wenn man nicht wachsam ist und nicht ständig an ihrem Erhalt und ihrer Weiterentwicklung arbeitet. Ohne diese Einsicht und die Selbstvergewisserung demokratischer Werte und Prinzipien wie Meinungsfreiheit, freie Wahlen und Partizipation bleibt Demokratie ein äußeres politisches Gebilde ohne feste Verankerung in der einzelnen Person und in der Gesellschaft insgesamt. Politische Bildung kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass die Demokratie von den Bürgerinnen und Bürgern geschätzt und gelebt wird.

Auf dieser Grundlage hatte sich der Demokratie-Kurs das Ziel gesetzt, den abstrakten Demokratiebegriff konkret und auf Augenhöhe erlebbar zu machen und zu zeigen, dass

das Funktionieren eines demokratischen politischen Systems stark vom Wertebewusstsein und Engagement seiner Bürgerinnen und Bürger abhängt.

Der Demokratie-Kurs mit den ukrainischen Studierenden ist Teil des Projekts „mehrWERT Demokratie“ (Träger: Bayerisches Schullandheimwerk), das unter der Schirmherrschaft von Landtagspräsidentin Barbara Stamm steht und zu dessen Partnern unter anderem auch der Landtag und die Staatsregierung gehören. Ziel ist es, eine demokratische Werthaltung zu fördern und zu ermutigen, aktiv an der Demokratie teilzuhaben.

„mehrWert Demokratie“ ist aus dem Wertebündnis Bayern heraus entstanden. Dieses bundesweit einmalige Bündnis wurde vom ehemaligen Bayerischen Ministerpräsi-

denten Horst Seehofer im Jahr 2010 initiiert. Zu seinen Mitgliedern zählen Verbände und Organisationen insbesondere aus den Bereichen Jugend, Eltern, Lehrer und Erzieher, Bildung und Wissenschaft, Wirtschaft, Religion, Kultur, Soziales und Medien. Eine seiner Hauptaufgaben ist die Durchführung unterschiedlicher Projekte mit dem gemeinsamen Ziel, die Werteorientierung und Wertebildung bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu stärken.

Das Pilotprojekt „Dialog Bayern – Ukraine“ ist ein Gemeinschaftswerk. Enger Partner auf ukrainischer Seite war das Bayerische Haus in Odessa. Beteiligt waren weiterhin das OstWestWirtschaftsForumBayern und die Stiftung Wertebündnis Bayern. Finanziell gefördert wurden der Aufenthalt und die Reise der ukrainischen Gäste vor allem von der Bayerischen Staatskanzlei und der Friedrich Naumann

Stiftung. Die Organisation lag in den Händen des Schullandheims „Haus Sudetenland“ in Waldkraiburg und der Agentur Valentum Kommunikation GmbH aus Regensburg.

Der Demokratie-Kurs bot 20 ukrainischen Studierenden und 5 Hochschullehrern aus Odessa die Möglichkeit, viele Facetten der deutschen Demokratie am Beispiel Bayerns besser kennenzulernen und einen tieferen Einblick in demokratische Strukturen und Prozesse zu bekommen. Das Erlebte und Reflektierte wurde im Laufe der Woche dokumentiert, bewertet und kommentiert und abschließend geladenen Gästen aus Politik und Kultur präsentiert. Damit wurde die Basis für spätere eigene Aktivitäten und Informationsveranstaltungen an den Heimatuniversitäten und im Bayerischen Haus Odessa gelegt.

3.

Programm Themen & Methoden

Die inhaltliche Klammer der beiden Kurswochen bildeten acht Themenblöcke:

- Demokratische Werte und Gefährdung der Demokratie
- Aufbau und Entwicklung der Demokratie
- Politische Ebenen, Strukturen und Prozesse
- Bürgerschaftliches Engagement und Partizipation
- Pressearbeit und Pressefreiheit
- Universität und Wissenschaft in der Demokratie
- Unternehmensorganisation, Soziale Marktwirtschaft
- Kulturelle Begegnungen

Durchgängiger Leitfaden des Programms war die Frage nach der Umsetzung demokratischer Werte wie Freiheit und Vielfalt sowie von Grundprinzipien wie Engagement und Teilhabe in der politischen Realität. Dabei war entscheidend, dass das Kennenlernen der deutschen Demokratie immer in konkreten

Bezug zur Ukraine gesetzt und unter der Fragestellung „Was bedeutet das für uns in der Ukraine? Was bedeutet das für mich als ukrainischer Student?“ betrachtet wurde.

Die Programmpunkte und Veranstaltungen waren durch beiderseitigen Dialog und interkulturellen Austausch gekennzeichnet. Es sollte viel Raum für persönliche Interpretationen gelassen werden, ohne einen engen Bewertungsmaßstab vorzugeben.

Ein wichtiges Gestaltungsprinzip war die methodische Vielseitigkeit. Eine reine Wissensvermittlung sollte vermieden, die Eigenaktivität gefördert werden. So kamen neben Vorträgen auch Workshops, Exkursionen, Diskussionsrunden, Zeitzeugengespräche und ein Planspiel zur Anwendung. Gesellige Abende und Ausflüge dienten der persönlichen Begegnung.

Dienstag 14. November	Mittwoch 15. November	Donnerstag 16. November	Freitag 17. November
Demokratische Werte und Gefährdung der Demokratie Werte-Workshop	Aufbau und Entwicklung der Demokratie Geschichte Waldkraiburgs	Kulturelle Begegnungen Stadt Regensburg Empfang im Rathaus	Politische Ebenen, Strukturen und Prozesse Planspiel zur Europäischen Gesetzgebung
Demokratische Werte und Gefährdung der Demokratie Kreativ-Workshop	Aufbau und Entwicklung der Demokratie Reflexion & Zeitzeugengespräch	Universität und Wissenschaft in der Demokratie Uni-Talk	
		Kulturelle Begegnungen Bayerischer Abend	

Montag 20. November	Dienstag 21. November	Mittwoch 22. November	Donnerstag 23. November
Demokratische Funktionsweisen Besuch bei der Stadt Waldkraiburg	Unternehmensorganisation, Soziale Marktwirtschaft Werksführung Gespräch mit Vertretern des Unternehmens	Pressearbeit und Pressefreiheit Medien-Workshop	Politische Ebenen, Strukturen und Prozesse Bayerischer Landtag
Bürgerschaftliches Engagement und Partizipation Partizipation in der Schule		Bürgerschaftliches Engagement und Partizipation Marktplatz für Engagement	
Bürgerschaftliches Engagement und Partizipation Jugendparlament Waldkraiburg		Demokratische Werte und Gefährdung der Demokratie Kreativ-Workshop	Bürgerschaftliches Engagement und Partizipation Präsentation und Abschluss

3.1

Demokratische Werte und Gefährdung der Demokratie

Bei einem Werte-Workshop befassten sich die Teilnehmenden in vielen interaktiven Aufgaben mit den grundlegenden Wertebegriffen in einer Demokratie. Dieser erste Programmpunkt bot reichlich Raum für Diskussionen, eigene Interpretationen und Bewertungen. Was bedeuten Freiheit und Unabhängigkeit in einem politischen System? Was stellt sich jeder Einzelne unter Gleichheit und Gerechtigkeit vor? Worin unterscheiden sich diese Werte? In welchem Verhältnis stehen sie zu konkurrierenden Werten? Wie machen sie sich im eigenen Leben bemerkbar und wo fehlen sie? Es wurde deutlich, wie unklar und verschieden interpretierbar diese oft verwendeten und für eine Demokratie unerlässlichen Begriffe sein können.

Eine ganz andere Herangehensweise zum Thema „Demokratische Werte“ praktizierte der anschließende Kreativ-Workshop. So versuchte das Junge Theater Waldkraiburg, demokratische Werte durch das Medium „Bewegung und Tanz“ erfahrbar zu machen. Die Studierenden waren beispielsweise mit folgenden Fragen konfrontiert: Wie bewege ich mich, wenn ich mich unterdrückt fühle? Wie, wenn ich

komplette Freiheit ausleben kann? Mit Hilfe dieses primär künstlerischen Ansatzes konnte der Prozess der Selbstvergewisserung demokratischer Werte in spielerisch lernender Weise weiter vertieft werden.

Dass es in Deutschland Zeiten gab, in denen demokratische Werte missachtet wurden, erfuhren die Teilnehmenden im zweiten Teil dieses Themenblocks. Einblicke in die nationalsozialistische Vergangenheit Waldkraiburgs bekamen sie bei der Besichtigung eines ehemaligen Bunkers und Pulverwerks sowie durch einen Vortrag des Kinderschutzbundes über Euthanasie. Dies rief zu einer großen Betroffenheit hervor. Zum anderen wurde unter Bezugnahme auf aktuelle Entwicklungen deutlich, dass demokratische Werte keine Selbstverständlichkeit sind, sondern immer wieder durch demokratieskeptische und -feindliche Bestrebungen in Frage gestellt werden, was letztlich zur Abschaffung der Demokratie führen kann.

Abschließend fassten die Studierenden ihre Erkenntnisse auf Stellwänden zusammen, reflektierten das Erlebte und zogen ihre eigenen Schlüsse.



Konzentriertes Erarbeiten von Werten.



Beschäftigung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit.



Interaktives Lernen beim Kreativ-Workshop.



Die Jugendlichen begegnen Werten auf spielerische Weise.

3.2

Aufbau und Entwicklung der Demokratie

Der Themenbereich „Aufbau und Entwicklung der Demokratie“ schloss sich nahtlos an den vorangegangenen Exkurs zum Nationalsozialismus an. Im Mittelpunkt des Tages standen ein Besuch im Stadtmuseum von Waldkraiburg sowie ein Gespräch mit Zeitzeugen.

Stadtarchivar Konrad Kern konnte am Beispiel der Stadt Waldkraiburg anschaulich zeigen und begreifbar machen, wie sich nach Kriegsende der Werdegang der Demokratie in Bayern bzw. Deutschland vollzog. Die Studierenden erfuhren dabei unter anderem, wie sich das politische Werteverständnis auf regionaler, bayerischer und nationaler Ebene veränderte. Auf besonderes Interesse stießen die Ausführungen über ukrainische Opfer des Nationalsozialismus in Waldkraiburg.

Das Gespräch mit zwei Vertretern des Bundes der Vertriebenen machte die verheerenden Auswirkungen der NS-Zeit aus dem Blickwinkel direkter Betroffener deutlich. Auf dieser persönlichen Ebene entwickelte sich ein reger Austausch über die Erfahrungen der beiden Zeitzeugen bei ihrer Vertreibung aus Pommern bzw. Tschechien.

In ihrer Abschlusspräsentation beschäftigten sich die Teilnehmenden auch mit der Entwicklung und Situation der Demokratie in der Ukraine und arbeiteten im Vergleich mit Deutschland Ähnlichkeiten und Unterschiede heraus. So wurden zum Beispiel die wichtigsten Meilensteine der demokratischen Entwicklung in beiden Ländern vorgestellt sowie Fortschritte und Rückschläge aufgezeigt. Vor diesem Hintergrund arbeiteten die ukrainische Studenten heraus, was nach ihrer Ansicht im eigenen Land gut funktioniert und wo sie Verbesserungsbedarf sehen.



Die ukrainischen Gäste stellen ihre Ergebnisse vor.



Mit visuellen Mitteln werden viele Ergebnisse greifbarer.



Zeitzeugen erzählen in bewegender Weise von ihrem Lebensweg.

3.3

Politische Ebenen, Strukturen und Prozesse

Als besonderes Highlight hoben die ukrainischen Studierenden das Planspiel zur europäischen Asyl- und Flüchtlingspolitik hervor. Gemeinsam mit Studierenden der Universität Regensburg spielten sie im Zuge der Simulation den europäischen Gesetzgebungsprozess nach und schlüpfen in die Rollen von Mitgliedern der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments, des Ministerrats, von Interessenverbänden und der Presse. Durch Auslosung bildeten sich deutsch-ukrainische Tandems, die die europäische Politik in Eigenregie gestalten konnten.

Ziel des Planspiels war es, eine neue Richtlinie zur europäischen Asyl- und Flüchtlingspolitik zu verabschieden. Die Studierenden setzten sich deshalb aktiv mit unterschiedlichen politischen Auffassungen auseinander und übten sich in Verhandlungs- und Argumentationstechniken. Ihnen wurde dabei deutlich, wie komplex und langwierig demokratische Entscheidungsprozesse sein können. Die Vielfalt der Positionen führte im Planspiel zu kontroversen Debatten, die sogar noch während der Pausen für Diskussionsstoff sorgten und dadurch den interkulturellen Dialog zwischen Deutschen und Ukrainern förderten.

Um das im Planspiel Gelernte auf die Realpolitik zu übertragen, besuchten die ukrainischen Gäste eine Reihe von politischen Institutionen. Sie lernten Einrichtungen der Stadt Waldkraiburg wie das Rathaus und das Jugendparlament kennen, nahmen an einem Empfang der Stadt Regensburg teil und besuchten den Bayerischen Landtag. Dadurch erhielten sie einen umfassenden und differenzierten Einblick in demokratische Arbeitsweisen auf kommunal- und landespolitischer Ebene. Ergänzt wurden die Exkursionen durch den Besuch eines Vertreters des ukrainischen Generalkonsulats, der ihnen einen Einblick in die konsularischen Aufgaben einer Landesvertretung gab.

In der Abschlusspräsentation fassten die Studierenden ihre Erfahrungen und Erkenntnisse zu diesem Themenblock zusammen und zogen einen Vergleich zu den politischen Strukturen in der Ukraine. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die (Nicht-)Verwirklichung von verfassungsrechtlichen Vorgaben gelegt.



Die ukrainischen Gäste erhalten eine Einführung in die Arbeit des Bayerischen Landtags.



Im Plenarsaal des Bayerischen Landtags.



Die EU-Kommission im Planspiel präsentiert ihre Richtlinie.



Konzentrierte Debatten der Ländervertreter im Ministerrat.

3.4

Bürgerschaftliches Engagement und Partizipation

Die Grundprinzipien des bürgerschaftlichen Engagements und der Partizipation wurden bereits beim Besuch des Jugendparlaments Waldkraiburg thematisiert. Beim sogenannten „Marktplatz des Engagements“ konnten diese für eine Demokratie unerlässlichen Bestandteile weiter konkretisiert werden.

An kleinen Informationsständen hatten verschiedene Akteure der Waldkraiburger Zivilgesellschaft Materialien ausgelegt und stellten ihre Arbeit vor. Vertreten waren zum Beispiel der Seniorenrat Waldkraiburg, die Waldkraiburger Freiwilligenbörse, ein Hospiz, eine Freiwilligenagentur des Landkreises sowie ein Haus der Begegnung. Der „Marktplatz“ stieß auf großes Interesse bei den ukrainischen Studierenden. Sie nutzten die Gelegenheit, um sich zu informieren, Fragen zu stellen und entwickelten dabei Ideen, wie sich ein solches Engagement auch in ihrem Heimatland verwirklichen ließe.

Weiterhin besuchten die Studierenden das Waldkraiburger Gymnasium. Dort tauschten sie sich mit der Schülermitverwaltung, einer Projektgruppe, Vertretern des Elternbeirats sowie der Schulleitung aus und diskutierten ausführlich über Chancen und Grenzen von Partizipation und zivilgesellschaftlichem Engagement an Schulen.

In der Abschlusspräsentation betonten die ukrainischen Teilnehmenden die besondere Bedeutung der Partizipation als demokratisches Grundprinzip und verdeutlichten, dass eine lebendige Demokratie einer aktiven Bürgergesellschaft bedarf, in der sich die Menschen auf allen politischen Ebenen durch Mitgestaltung und Teilhabe einbringen können. Differenziert wurden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der jeweiligen Situation in Deutschland und in der Ukraine herausgearbeitet und bewertet. Abschließend wies die Gruppe auf den engen Zusammenhang zwischen der eigenen demokratischen Werthaltung und dem persönlichen Engagement hin.



Freiwilligenorganisationen der Region stellen sich vor.



Angeregte Gespräche mit den Vertretern der Initiativen.



Die ukrainischen Gäste zeigen großes Interesse.

3.5

Pressearbeit und Pressefreiheit

In ihrer Abschlusspräsentation betonten die Studierenden die Bedeutung von Pressearbeit und Pressefreiheit für die Demokratie, wiesen aber zugleich auch auf die Problematik der Abhängigkeit von Presse und Medien durch Politik und Verleger hin. Sie berichteten, dass Zensur, eine Einschränkung der Pressefreiheit und dadurch die Beschränkung demokratischer Werte auch in ihrem Heimatland immer wieder auftreten.

Im Rahmen eines Workshops mit dem Titel „Demokratie und Medien“ setzten sich die Studierenden zuvor intensiv mit der Thematik auseinander. Ziel dabei war es, die zentrale Rolle der Presse in einer Demokratie bewusst zu machen und einen konkreten Einblick in den Medienalltag zu geben. Die Studierenden befassten sich mit der Historie der Pressearbeit und Pressefreiheit in beiden Ländern, arbeiteten reale und potenzielle Einschränkungen und Bedrohungen

heraus und diskutierten über mögliche Gegenmaßnahmen. Der Workshop wurde durchgeführt von Robert Attenhauser, einem langjährig hauptberuflichen Journalisten und Herausgeber eines Nachrichtenjournals.

Beim Planspiel zur europäischen Asyl- und Flüchtlingspolitik hatten die Studierenden zudem Gelegenheit, selbst in die Rolle von Pressevertretern zu schlüpfen und deren vielfältige Aufgaben einen Tag lang wahrzunehmen. Sie begleiteten den Gesetzgebungsprozess mit Interviews und Berichten sowie einer Fotodokumentation. Sie erlebten dabei, wie schwierig eine objektive Darstellung des politischen Geschehens ist und wie durch gezielte Meinungsäußerung oder Fotoauswahl Einfluss genommen werden kann. Die anderen Planspielgruppen machten ihrerseits die Erfahrung, wie die von ihnen verantwortete Politik durch die Presse kritisch hinterfragt und kommentiert wurde.



Die Pressegruppe im Planspiel bei der Arbeit.



Eine „Pressekonferenz“ bietet Raum für Nachfragen zur Flüchtlingspolitik der EU.



Ein Medien-Workshop gibt Einblick in den Alltag von Pressearbeit.

3.6

Universität und Wissenschaft in der Demokratie

Den Schwerpunkt dieses Themenblocks bildete ein Besuch der Universität Regensburg. Organisiert vom Europaeum, dem Ost-West-Zentrum der Universität, hatten die Gäste aus der Ukraine ausgiebig Gelegenheit, diverse studentische Einrichtungen und Hochschulgruppen kennenzulernen. Vertreten waren u.a. die Fachschaft Politikwissenschaft, parteipolitische Vereinigungen, christliche Hochschulgemeinden sowie Initiativen wie Junges Europa und Campus Asyl, sodass die Breite der studentischen Einrichtungen und Gruppierungen und damit die Vielfalt der Gestaltungsmöglichkeiten deutlich wurde.

Moderiert von Lisa Unger-Fischer, der Geschäftsführerin des Europaeums, war danach Raum für Fragen und Diskussionen, den sowohl die ukrainischen als auch die deutschen

Teilnehmenden intensiv nutzten. Dabei wurden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der landestypischen Ausprägungen von studentischer Mitwirkung und Mitbestimmung deutlich. Neben Fragen zur Organisation und Beteiligung waren vor allem die Finanzierung und der Einflussbereich von Initiativen zentrale Gesprächspunkte, die, wie aus der späteren Evaluation hervorging, die ukrainischen Studierenden besonders nachhaltig beschäftigten. Sie zeigten sich überaus interessiert und motiviert, nach ihrer Rückkehr ähnliche Projekte an ihren eigenen Hochschulen zu verwirklichen.

Eine Führung durch das Universitätsgebäude ergänzte den regen Austausch von ukrainischen und deutschen Studierenden über Partizipation und Engagement im Rahmen von Wissenschaft und Hochschulleben.



Zusammentreffen mit studentischen Hochschulgruppen an der Universität Regensburg.

3.7

Unternehmensorganisation, Soziale Marktwirtschaft

Am Beispiel der Spaten-Franziskaner-Brauerei in München konnten die Studierenden die Produktionsabläufe und die Organisation eines größeren Unternehmens kennenlernen sowie sich vor diesem Hintergrund mit dem gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Leitbild der Sozialen Marktwirtschaft befassen.

Nach einer Einführung konnten sich die Studierenden bei einer Brauerei-Besichtigung einen Überblick über die verschiedenen Bereiche und Abteilungen des Betriebs verschaffen. Die Besichtigung umfasste die folgenden Stationen: Malzsilo, Kesselhaus, Maschinenhaus, Sudhaus, Gär- und

Lagertanks, Historischer Lagerkeller, Zentrallabor mit Qualitätskontrolle, Flaschenfüllerei, Fassabfüllung und Vollgutlager. Teil der Betriebsführung war zudem ein Gespräch mit Unternehmensvertretern, bei dem auch Fragen nach der Beteiligung und Mitbestimmung von Arbeitnehmern thematisiert wurden.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend beschäftigten sich die Studierenden in ihrer Abschlusspräsentation noch einmal gezielt mit dem Modell der Sozialen Marktwirtschaft und setzten dieses in Bezug zu den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Reformen in der Ukraine.



Einführung in die Strukturen eines bayerischen Unternehmens.



Abschließend wird das Produkt des Unternehmens verkostet.

3.8

Kulturelle Begegnungen

Ein Hauptanliegen des Demokratie-Kurses war der kulturelle Austausch zwischen ukrainischen und deutschen Studierenden. Das Kennenlernen anderer Traditionen, Kulturen und Sichtweisen der gesellschaftlichen und politischen Realität in Europa kann in Zeiten der europäischen Integration nicht als wichtig genug eingeschätzt werden.

Die Ukraine als Nachbarland der EU ist insbesondere in den letzten Jahren von politischen Krisen gezeichnet, weshalb der Austausch junger Menschen und das Verstehen der jeweils anderen Lebenswirklichkeit von großer Bedeutung sind.

Während des Demokratie-Kurses fanden sich programmübergreifend zahlreiche Möglichkeiten zur kulturellen Begegnung.

Durch den Besuch der bayerischen Landeshauptstadt München, von Sehenswürdigkeiten in Südbayern sowie von Kloster Ettal und Schloss Linderhof in Oberbayern lernten die ukrainischen Gäste das städtische sowie ländliche Leben in Bayern kennen.

Im Rahmen der Exkursion zur Universität Regensburg bot sich außerdem die Gelegenheit, die Weltkulturerbe-Stadt Regensburg sowie ihre historischen Sehenswürdigkeiten und die bayerische Kulinarik zu erkunden. Während des Empfangs im Kurfürstenzimmer des Alten Rathauses nahm sich Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer außerdem viel Zeit, die ukrainischen Gäste zu begrüßen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Ein besonderer Höhepunkt des Demokratie-Kurses war der „Bayerische Abend“ im Schullandheim, der den deutschen und ukrainischen Studierenden bei traditionell bayerischem Essen, einer Aufführung des Trachtenvereins Töging und bayerischen Tänzen reichlich Gelegenheit zum Austausch bot.

Einen Raum für Dialog und Austausch zu schaffen, war ein immanenter Bestandteil des Programms, der in der Abschlusspräsentation der ukrainischen Gäste als besonders gelungen bewertet wurde.



Die ukrainischen Gäste überreichen der Regensburger Bürgermeisterin ein Gastgeschenk.



Gelebtes Miteinander im Alltag des Schullandheims.



Verkostung kulinarischer Schmankerl am „Bayerischen Abend“.



Die ukrainischen Gäste präsentieren ihre Tracht.

4.

Gesamtevaluation: Bewertung der Dialog-Veranstaltung

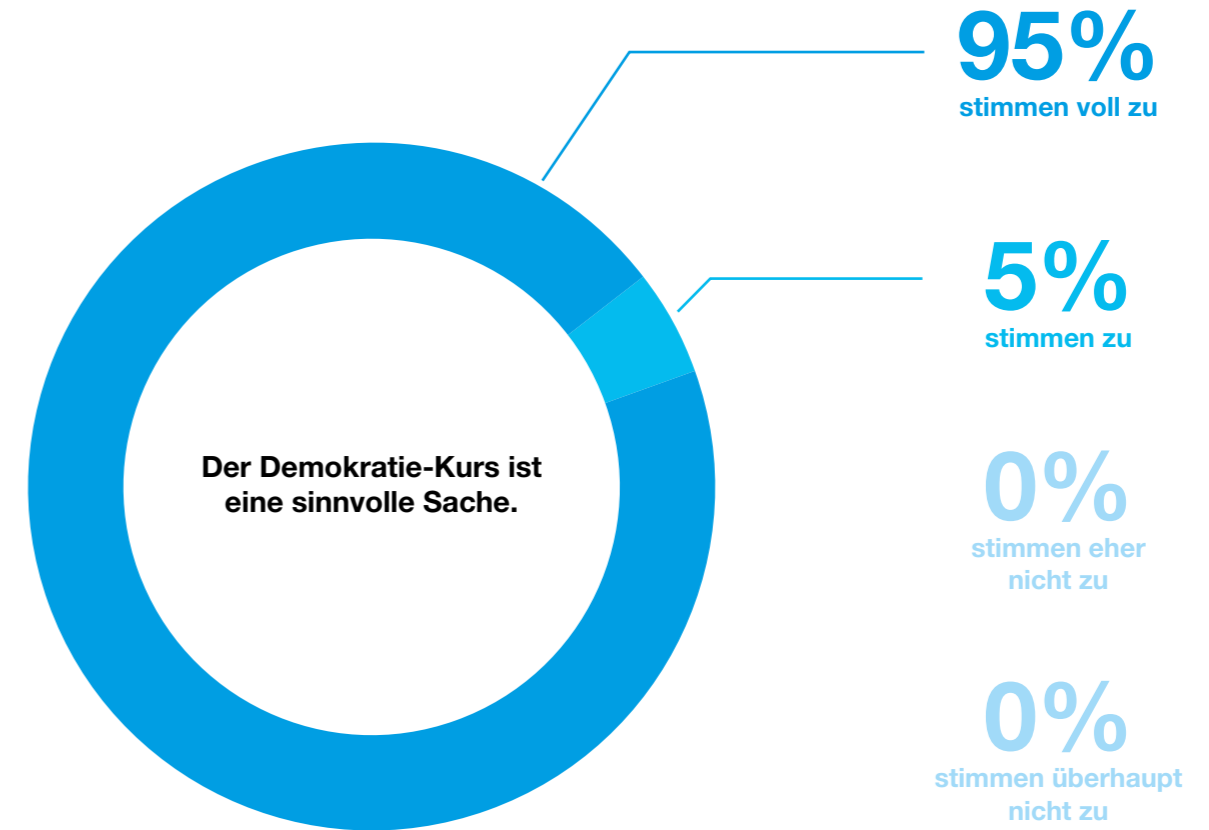
In einer umfassenden Feedbackauswertung äußerten sich die 25 ukrainischen Teilnehmenden sowohl zu einzelnen Programmpunkten als auch zur Gesamtgestaltung des Demokratie-Kurses.

Die Fragen zielten zum einen darauf ab, die inhaltlichen und strukturellen Programmziele zu evaluieren. Zum anderen wurde die Einschätzung der ukrainischen Gäste zum übergeordneten Ziel des Demokratie-Kurses, der Schaffung von kulturellem Austausch und Dialog, ermittelt.

Wichtiger Bestandteil des Feedbackbogens war zudem die Frage, ob sich der absolvierte Demokratie-Kurs dazu eigne, das Erfahrene und Erlebte auch in die ukrainische Gesellschaft weiterzutragen.

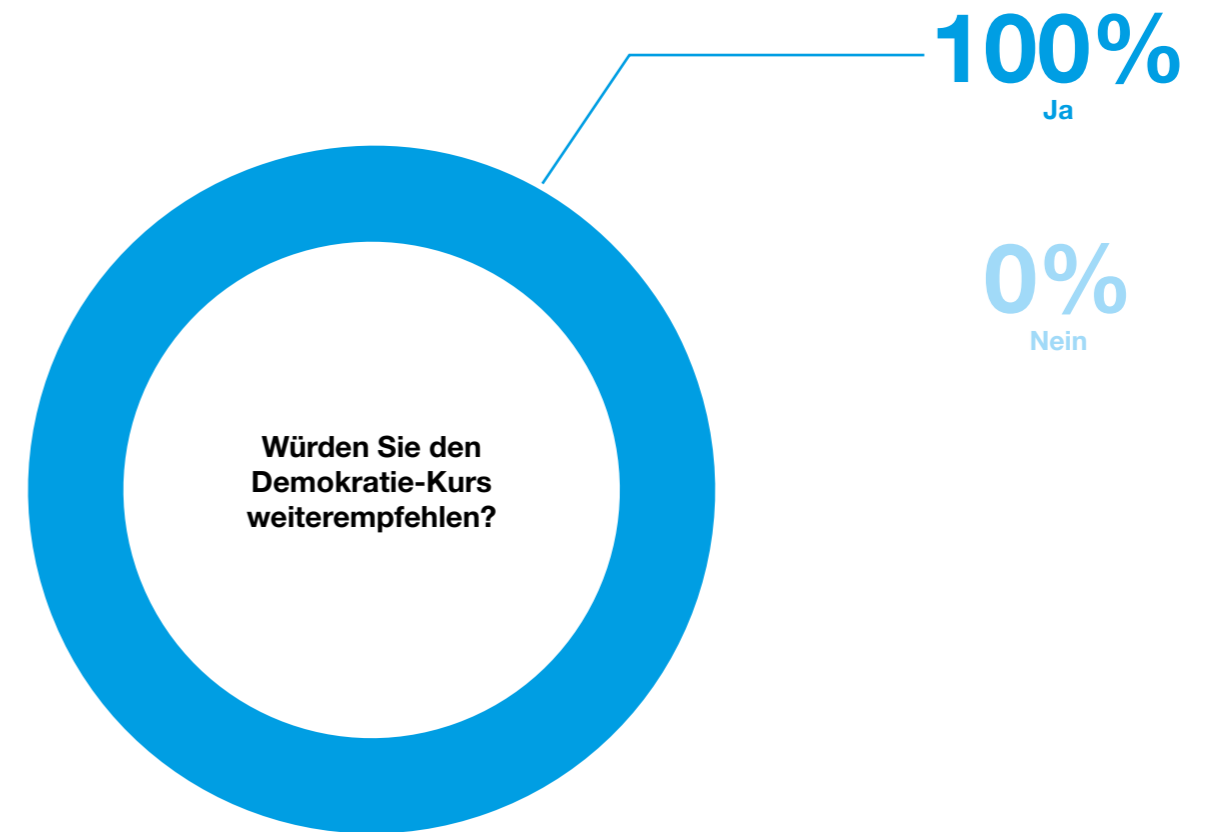
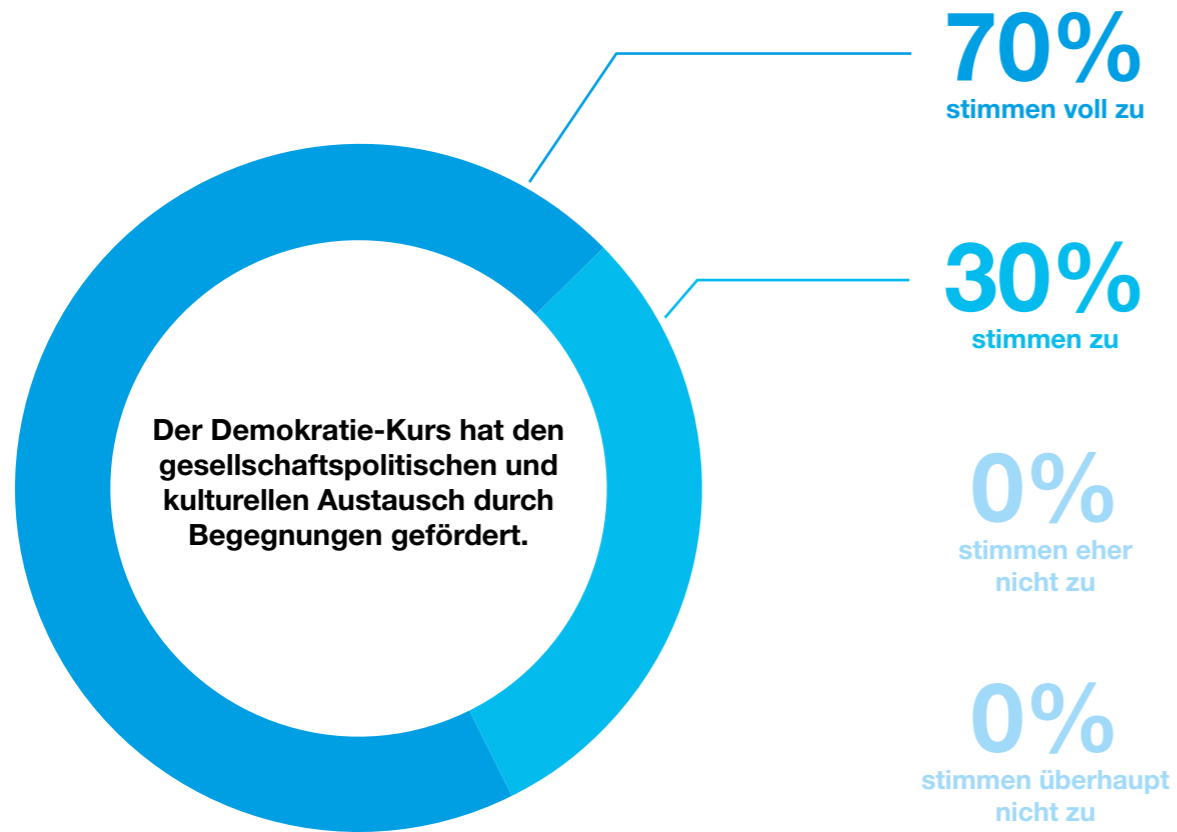
Am Ende des Fragebogens beschrieben die ukrainischen Studierenden in eigenen Worten, welche Erfahrungen sie als besonders eindrücklich empfanden, welche Erlebnisse ihnen im Gedächtnis bleiben werden und wie sie die Gestaltung der Demokratie in Bayern wahrgenommen haben. Durch die Antworten auf diese offenen Fragen wurde deutlich, welchen persönlichen Mehrwert die Studierenden für sich gewonnen haben.

Die Evaluation bestätigte insgesamt, dass der Demokratie-Kurs hinsichtlich des kulturellen Austauschs und des persönlichen und inhaltlichen Mehrwerts von den ukrainischen Gästen durchweg als positiv empfunden wurde. So haben hundert Prozent der Befragten angegeben, den Demokratie-Kurs weiterempfehlen zu wollen.



4.

Gesamtevaluation: Bewertung der Dialog-Veranstaltung



Stimmen der ukrainischen Teilnehmenden

Was nehmen Sie aus dem Demokratie-Kurs mit nach Hause?

Was war für Sie das wichtigste Erlebnis? Was hat Ihnen besonders gut gefallen?

„Vielseitiges Programm: Interessante Workshops und Präsentationen.“

„Am besten hat mir die Universität Regensburg gefallen!“

„Praktische Anwendung, tolle Leute!“

„Das Planspiel war besonders interessant, weil ich mich wie ein Abgeordneter fühlte.“

„Nach dem Kurs bin ich politisch engagierter und ich verstehe nun, was genau Demokratie ist.“

„Alles war gut so!“

„Toleranz und Respekt zwischeneinander!“

„Ich habe sehr viel Neues über Waldkraiburg gelernt und das war sehr interessant!“

„Das Planspiel mit den deutschen Studenten.“

Was hat Ihnen nicht so gut gefallen?

„Vielleicht größere Pausen zwischen den Tätigkeiten.“

„Das Tanzen.“

„Wenig Zeit für Erholung zwischen den Kursen.“

„Die Seminare waren teilweise zu lang.“

„Man braucht mehr Planspiele. Das ist total nützlich!“

Stimmen der ukrainischen Teilnehmenden

Was nehmen Sie aus dem Demokratie-Kurs mit nach Hause?

Wie bewerten Sie die deutsche Demokratie am Beispiel Bayerns?



Haben Sie Ideen entwickelt, die Sie mit nach Hause nehmen? Wenn ja, welche?



5.

„Dialog Bayern-Ukraine“ Ausblick

Sowohl die Evaluation des Demokratie-Kurses als auch die Präsentation der ukrainischen Studierenden am Abschlussabend zeigten den großen Lernerfolg und den individuellen Mehrwert des Projekts auf.

Bei ihrer Präsentation vor Gästen aus der Kommunal- und Landespolitik machten die ukrainischen Studierenden deutlich, welche Eindrücke sie durch ihre Teilnahme am Demokratie-Kurs gewonnen haben und erzählten, welche Erlebnisse ihnen ganz persönlich in Erinnerung bleiben werden und welche Konsequenzen sie aus den gesammelten Erfahrungen ziehen.

Die positiven Ergebnisse des Demokratie-Kurses und der persönliche Zugewinn werden durch fortbestehende Kontakte zwischen ukrainischen und deutschen Teilnehmenden weitergetragen.

Zudem ist eine Fortsetzung des Kurses geplant, bei dem der Schwerpunkt auf der Auseinandersetzung mit Demokratie gefährdenden Strukturen und extremistischen Ten-

denzen liegen wird. Ein Höhepunkt dieses Folgekurses wird der Besuch der „Langen Nacht der Demokratie“ in Regensburg sein, die von mehrWERT Demokratie gemeinsam mit der Volkshochschule Regensburg, der Bücherei Regensburg, dem Stadtjugendring, Valentum Kommunikation und weiteren Partner umgesetzt wird.

Wegen der positiven Resonanz und des gelungenen Charakters als Dialogveranstaltung, wird der Demokratie-Kurs als Pilotprojekt angesehen, dem weitere länderübergreifende Projekte folgen sollen. Durch die modulare und damit sehr flexible Ausgestaltung des Programmablaufs können je nach Teilnehmerkreis unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden.

Eine Fortsetzung ist insbesondere deshalb wünschenswert, da durch die Evaluation aufgezeigt wurde, dass der Demokratie-Kurs den gesetzten Zielen der Förderung des interkulturellen Dialogs, des zivilgesellschaftlichen Engagements und einer demokratischen Werthaltung gerecht werden konnte.



Impressum

Träger

Bayerisches Schullandheimwerk
Rückersdorfer Str. 43
90552 Röthenbach/Pegnitz
Tel. +49 (0)911/5404054
Mail bshw@online.de

Organisation

Valentum Kommunikation GmbH
Bischof-von-Henle-Str. 2b
93051 Regensburg
Tel. +49 (0)941/69651282
Mail mehrwertdemokratie@valentum.de

Stiftung Wertebündnis Bayern

Prinzregentenstr. 24
80538 München
Tel. +49 (0)89/32493910-1
Mail mehrwertdemokratie@online.de

